



Digitaler Medieneinsatz in der Logopädie

Korbinian Burlefinger

Sprachliche Förderziele: Training von Sprachproduktion und -verständnis in der Sprachtherapie
Altersstufe: ab 3 Jahren

1 Digitaler Fortschritt in der Logopädie

1.1 Digitalisierung von Logopädie und Patientenkontakt

Sprechen wir im Folgenden von Digitalisierung, so meint dies die Umwandlung von analogen in digitale Werte. Ganz einfach ausgedrückt heißt das, dass real existierende Dinge in eine digitale Form gebracht werden. So kann Therapiematerial, das bisher beispielsweise in Papierform existiert hat, eingescannt werden. Auch haptisch greifbares Spielmaterial kann allerdings in dem Sinne digitalisiert werden, dass ein am Tablet, Handy oder PC aufrufbares Pendant programmiert wird. So wird ein Spiel zwar nicht wirklich digitalisiert, aber ein dem Spiel sehr ähnliches Programm erstellt (dies nennt man heutzutage oft App). „Mit der Umsetzung von Arbeitsabläufen durch erweiterte technische Möglichkeiten können viele Chancen verbunden sein“ (Hinrichs, 2018, S. 17). Auch diese neuen technischen Möglichkeiten lassen sich für die Logopädie nutzen, indem gänzlich neue Apps/Programme geschaffen werden und wurden, mit denen man in der logopädischen Therapie arbeiten kann.

1.2 Die Notwendigkeit digitalen Medien Beachtung zu schenken

Um die Frage beantworten zu können, ob die digitalen Medien überhaupt für unsere Klientel interessant sind und sich empfehlen, muss man den Verlauf und den Einzug der Digitalisierung in unsere heutige Gesellschaft beachten. Durch die Digitalisierung haben sich digitale Veränderungen von Instrumenten, Ge-

räten und Spielzeugen ergeben. Schon 2016 gab es genauso viele Mobiltelefone wie Menschen auf der Erde (Stratmann, 2016). Man spricht von der digitalen Zeitenwende und meint damit, dass nicht nur immer mehr Material in digitaler Form vorliegt, viel mehr als analoges Material, sondern auch einen digitalen Wandel in Verhaltensweisen, Werten und Kommunikation von Menschen durch Digitalisierung. Gerade dieser Wandel ist für die Logopädie sehr relevant.

1.3 Digitale Mediennutzung der logopädischen Zielgruppen im Kinderbereich

Die Frage, ob digitale Medien in den kindlichen Alltag Einzug gehalten haben, stellt sich nicht mehr. Laut JIM-Studien der Jahre 2019 und 2020 hat die Nutzung digitaler Medien im Familienverbund und speziell bei den 12- bis 19-Jährigen zugenommen (Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest, 2019). Da die Mediennutzung in den Familien zunimmt, haben auch die kleineren Kinder immer öfter Zugang zur digitalen Welt.

So ist die digitale Mediennutzung nur noch eine Frage des „Wieviel“ und des „Was“.

2 Nutzung von Apps in der Sprachtherapie

2.1 Apps in der Sprachtherapie

Selbstverständlich spielt es eine Rolle, welche Qualität die Apps/Programme haben, die wir Logopäden in der Sprachtherapie einsetzen. Der Wunsch nach qualitativ hochwertigen und funktionalen Programmen ist legitim. Die Logopädie will ja schließlich möglichst effektiv und ohne Nebenwirkungen und Hindernisse arbeiten. Hier stellten Alber et al. einen „Bewertungskatalog für Apps in Sprachtherapie und Sprachförderung“

vor (Alber, Starke, Griffel & Leinweber, 2020, Abb. 1 auf der nächsten Seite).

Hier zeigt sich, dass es weniger um die zwingende Verwendung einzelner Apps an sich geht. Vielmehr sollen die Logopäden ein Gespür dafür entwickeln, wie sie Apps, von denen sie Kenntnis erlangen, einordnen sollen. Dies führt dann im besten Fall zu einer erweiterten Mündigkeit der Kollegen, selbstständig tauglichere Apps auszuwählen. Dies kann einer positiven und sinnvollen Nutzung von digitalen Medien in der Sprachtherapie nur dienlich sein.

Aus den Kriterien des Katalogs von Alber et al. (2020) ergibt sich, dass Apps, die für die Logopädie zu empfehlen sind, vor allem grundsätzlich folgende Kriterien aufweisen sollten:

- **robust gegen Störungen**
Die App funktioniert ohne Störmeldungen, Hänger etc. vom Anfang der Nutzung bis zum Ende.
- **sprachlich einwandfrei**
Gerade im logopädischen Bereich ist es unerlässlich, dass die deutsche Sprache fehlerfrei verwendet wird, um dem Nutzer ein nutzbares Sprachvorbild zu bieten.
- **zielorientiert**
Die App soll es dem Therapeuten erleichtern, die Therapieziele zu erreichen. Jegliche Stolpersteine sind zu vermeiden.
- **verfügbar**
Anonyme Firmen, die bei Problemen nicht erreichbar sind, wären hier das Negativbeispiel. Erreichbare Ansprechpartner mit offenem Ohr (auch und vor allem bzgl. Support) sind gewünscht.
- **sicher und datengeschützt**
Neben IT-Sicherheit zählt hier auch der insgesamt Datenschutz und ob bspw. für Patient und Logopäden